



Fläche im Blick –

Die Umsetzbarkeit von Zukunftsvisionen junger Planer:innen

2. Bundeskongress „Tag der Regionen“ | 27.05.2024 | Pforzheim

Die jungen Planer:innen



Moderation: Antonia Pfeiffer, ARL – Forum Nachwuchs

Alex Beljaev, Regionalverband Ostwürttemberg

Nathalie Millán Cerezo, Stadtplanungsamt Rottenburg am Neckar

Fabian Egle, Regionalverband Südlicher Oberrhein

Vier Leitfragen

1. Wie stelle ich mir eine „gute Zukunft“ vor?
2. Inwieweit kann ich mit meinem planerischen Handeln die Zukunft beeinflussen?
3. Mit welchen Hindernissen und Herausforderungen bin ich in meinem planerischen Alltag konfrontiert?
4. Welche Lösungsansätze sind aus meiner planerischen Sicht entscheidend, um Interessenkonflikte zu lösen und meine Zukunftsvisionen in die Umsetzung zu bringen?

Wie stelle ich mir eine „gute Zukunft“ vor?

Alex Beljaev, Regionalverband Ostwürttemberg



- Bewusst nicht vordefiniert
- Neue Grundvoraussetzungen/Vorzeichen?
- Handlungs- und gestaltungsfähige Planung für eine gute Zukunft
- Sozial-Ökologische Transformation statt Modernisierung
- Das Rollenverständnis der räumlichen Planung im Transformationsprozess?
- Anspruch und Werkzeug, um eine gute Zukunft zu gestalten

Wie stelle ich mir eine „gute Zukunft“ vor?

Nathalie Millán Cerezo, Stadtplanungsamt Rottenburg am Neckar



Ein Miteinander schaffen:

- Gesundes Wachstum
- Nicht nur eigene Interessen betrachten
- Mehr Kooperation und Zusammenarbeit

Wie stelle ich mir eine „gute Zukunft“ vor?

Fabian Egle, Regionalverband Südlicher Oberrhein



Die Zukunft anhand von konkreten regionalen Handlungsabsichten in iterativen und dynamischen Prozessen zu gestalten, wird meiner Ansicht nach den komplexen Handlungsfeldern in der Stadt- und Regionalplanung am gerechtesten.

Inwieweit kann ich mit meinem planerischen Handeln die Zukunft beeinflussen?

Alex Beljaev, Regionalverband Ostwürttemberg

- Schwerfällige Frage
- Lernprozess und Einordnung eigener Kompetenzen in Gesamtzusammenhang
- Handlungspotenzial deutlich spürbar
- Regionalentwicklung als Implementierungsebene persönlicher Überzeugungen und Kompetenzen
- Gestaltungsspielraum durch Projekte

Inwieweit kann ich mit meinem planerischen Handeln die Zukunft beeinflussen?

Nathalie Millán Cerezo, Stadtplanungsamt Rottenburg am Neckar

Raumverständnis erweitern:

- Raum soll der Gesellschaft dienen
- Das Zusammendenken von räumlichen und sozialen Aspekten (Prozess)
- Welche Bedürfnisse/ Probleme habe ich wirklich?

Inwieweit kann ich mit meinem planerischen Handeln die Zukunft beeinflussen?

Fabian Egle, Regionalverband Südlicher Oberrhein

- Durch evidenzbasiertes Handeln und das Werben für fachlich fundierte Lösungen.
- Stadt- und Regionalplanung ist ein Teamsport. Durch gute Kommunikation und Austausch kann man einen Beitrag leisten.
- Starke Governance-Strukturen können sich förderlich auf die Umsetzung konkreter Planungsvorhaben auswirken.

Mit welchen Hindernissen und Herausforderungen bin ich in meinem planerischen Alltag konfrontiert?

Alex Beljaev, Regionalverband Ostwürttemberg



- Wissenschaft vs. Planungsalltag
- Wissenschaft vs. Planungspolitik
- Übergeordnete Planung vs. Kommunalplanung und Bürgerschaft

Mit welchen Hindernissen und Herausforderungen bin ich in meinem planerischen Alltag konfrontiert?

Nathalie Millán Cerezo, Stadtplanungsamt Rottenburg am Neckar

Stadtplanung ist nicht gleich Stadtentwicklung:

- Langfristige Entwicklungsperspektive definieren
- Richtlinien für die Entwicklung festlegen
- Wo wollen wir hin?/ Was brauchen wir dafür?

Mit welchen Hindernissen und Herausforderungen bin ich in meinem planerischen Alltag konfrontiert?

Fabian Egle, Regionalverband Südlicher Oberrhein



- Heterogene Bevölkerungs- und Interessensgruppen und hohe Flächen- und Nutzungskonflikte erfordern ein hohes Maß an inter- und überkommunaler Abstimmung und Kooperation.
- Mithilfe geeigneter regionaler Governance-Strukturen kann eine nachhaltige Raumentwicklung mit hoher Planungsqualität für ihre Nutzer:innen gewährleistet werden.
- Mehr und mehr Beispiele zeigen, dass die Leistungsfähigkeit der bestehenden Kooperationsformen nicht ausreicht, um die jeweiligen regionalen Problemstellungen und Herausforderungen adäquat anzugehen.

Welche Lösungsansätze sind aus meiner planerischen Sicht entscheidend, um Interessenkonflikte zu lösen und meine Zukunftsvisionen in die Umsetzung zu bringen?

Alex Beljaev, Regionalverband Ostwürttemberg

- Zunehmende Flächenkonkurrenz = Zunehmende Interessenskonflikte
- Kritischer Diskurs als zukünftiges Wesensmerkmal räumlicher Planungen
- Kompetenzen im Umgang mit kritischen Debatten und Meinungspluralismus schärfen
- Interessenskonflikte im Sinne eines kreativen Konflikts zulassen
- Mut zur individuellen planerisch normativen Haltung
- Regionalentwicklung als persönliche Handlungsebene

Welche Lösungsansätze sind aus meiner planerischen Sicht entscheidend, um Interessenkonflikte zu lösen und meine Zukunftsvisionen in die Umsetzung zu bringen?

Nathalie Millán Cerezo, Stadtplanungsamt Rottenburg am Neckar

Planung/Entwicklung iterativ verstehen. Flexibilität zulassen!:

- Eine offene Herangehensweise an Planungskonflikte ermöglichen
- Überholte Kommunikationsmuster überdenken
- Partizipative Prozesse gestalten
- Wir (Planer) können nicht alles wissen!!!

Welche Lösungsansätze sind aus meiner planerischen Sicht entscheidend, um Interessenkonflikte zu lösen und meine Zukunftsvisionen in die Umsetzung zu bringen?

Fabian Egle, Regionalverband Südlicher Oberrhein

- Regionale fachliche Aufbereitung
- Wirkmächtige und verbindliche stadregionale Planungsstrukturen
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit, „win-win Situationen“ und eine gemeinsame Erzählung. Dafür braucht es auch eine gewisse „Verhandlungsmasse“ um sog. „Deals“ umzusetzen.

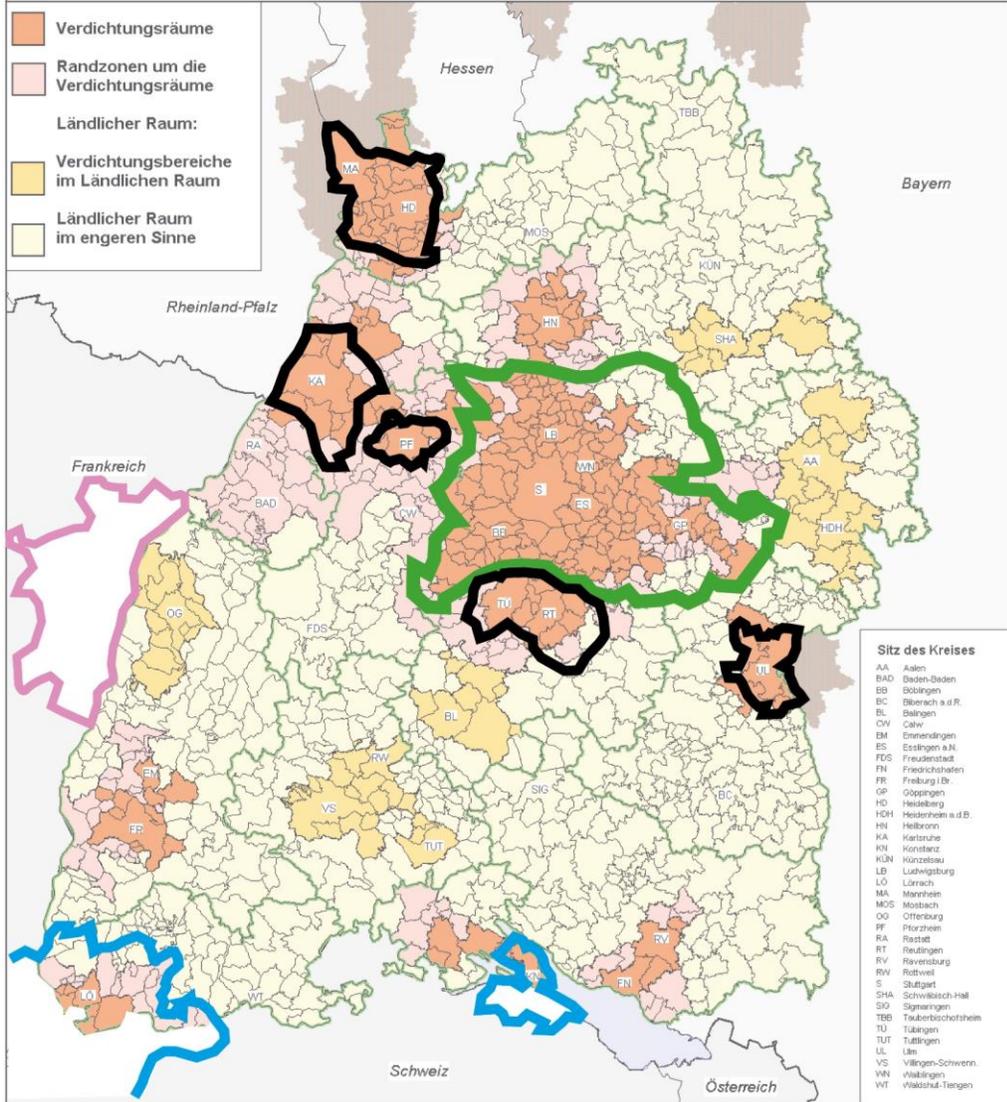
- Vorschlag:

Ein stadregionales Förderprogramm für die Agglomerationen in Baden-Württemberg

Agglomeration = Oberzentrum + Verdichtungsraum

LANDESENTWICKLUNGSPLAN 2002 BADEN-WÜRTTEMBERG

Zu 2.1.1 Raumkategorien



Nachbarschaftsverbände BaWü (schwarz),
 Verband Region Stuttgart (grün), Schweizer
 Agglomerationsprogramme (blau) und die
 angrenzende Eurometropole Strasbourg (pink).
 Datengrundlage: Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg, 2002

Welche Lösungsansätze sind aus meiner planerischen Sicht entscheidend, um Interessenkonflikte zu lösen und meine Zukunftsvisionen in die Umsetzung zu bringen?

Fabian Egle, Regionalverband Südlicher Oberrhein

- Die Oberzentren des Landes Baden-Württemberg benötigen eine Möglichkeit, gemeinsam mit den Kommunen innerhalb des Verdichtungsraums, eine Agglomeration zu bilden, um an einem landesweiten Förderprogramm partizipieren zu können.
- Ziel der stadtreionalen Förderung ist eine gemeinschaftlich abgestimmte und zielgerichtete Weiterentwicklung der urbanen Verflechtungsräume.
- Die thematische Ausrichtung umfasst den gesamten Katalog jener Handlungserfordernisse, die bei pragmatischer Betrachtung, in Verdichtungsräumen nicht mehr zielführend auf kommunaler Ebene bearbeitet werden können: Siedlungsflächenpolitik, Verkehrswende, Anpassung an den Klimawandel u. a. m.



Fläche im Blick –

Die Umsetzbarkeit von Zukunftsvisionen junger Planer:innen

2. Bundeskongress „Tag der Regionen“ | 27.05.2024 | Pforzheim